

Pilznamen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **70 (2018)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

7 Pilznamen

Auf den beiden Fotos haben die Darsteller eigentlich nichts Gemeinsames und dennoch verbindet sie etwas: **der deutsche Name – Schleiereule.**



Tyto alba

BILD: WWW.PIXABAY.COM



Cortinarius praestans

In der Wissenschaft ist es klar, dass ein Lebewesen nur einen gültigen Namen haben kann. Die Namengebung ist eindeutig geregelt. Das gilt auch für das Reich der Pilze. So hat jeder registrierte Pilz einen regelkonformen wissenschaftlichen Namen, der aus zwei Wörtern besteht. Der erste Name bezeichnet die Gattung (Bsp. *Cortinarius*), der zweite die Art (*praestans*). Deutscher Name: Blaugestiefler Schleimkopf oder eben Schleiereule.

Mit den deutschen Namen ist es eben ein bisschen anders. Obwohl auch hier der Name oft aus zwei Wörtern besteht, ist die ganze Angelegenheit nicht immer eindeutig. So haben verschiedene Pilze nicht nur einen Namen, sondern, je nach Gebiet, unterschiedliche Bezeichnungen. So heisst der bei uns gefundene «Eierschwamm» an anderen Fundorten: Pfifferling oder Rehling oder Reherl oder ... Und das sind erst die im Deutschen gebräuchlichen Namen. Für andere Sprachen gilt das Gleiche. *Cantharellus cibarius* bezeichnet aber die Pilzart eindeutig für alle Sprachgebiete der Welt. Dazu kommt, dass Pilze wie der «Eierschwamm» oft Sammelbezeichnungen für verschiedene, ähnlich aussehende Pilze sind. So wird der landläufig bekannte «Eierschwamm» in der Mykologie in sieben verschiedene Arten aufgeteilt. Mit den modernen Bestimmungsmethoden (DNS-Analyse) ändert sich allerdings die Namengebung immer wieder: Gattungen und Arten werden neu definiert.

Und so heisst es dann unter Pilzern: Der Name ändert sich in der Umgangssprache von Gegend zu Gegend und in der Wissenschaft von Jahr zu Jahr.

Wie kommen jetzt aber die Pilze zu ihren deutschen Namen? Bei Pilzbezeichnungen mit zwei Wörtern bezeichnet der zweite Name die Gattung, die fast immer auf -ing endet (Täubling, Röhrling, Helmling usw.). Sie fasst Pilze zusammen, die Gemeinsamkeiten in Bezug auf Aussehen (Trichterlinge), Eigenart (Milchlinge), Sporenlager (Porlinge) usw. aufweisen. Der erste Name ist ganz unterschiedlicher Herkunft. Das gilt auch für diejenigen Pilze, die nur einen Namen haben. So können diesen Bezeichnungen verschiedene Ursachen zu Grunde liegen.

Beispiele:

- Begleitpflanzen (**Birkenpilz**, **Buchen-Spei-Täubling**, ...)
- Bodenbeschaffenheit (**Dünen-Risspilz**, **Brandstellen-Fälbling**, **Torfmoos-Schwefelkopf**, **Mist-Düngerling**, ...)
- Vergleiche (**Herkules-Riesenkeule**, **Eselsohr**, **Ohrloffelstacheling**, **Bischofsmützen-Lorchel**, «**Säufernase**», **Tintenfisch-Gitterling**, ...)
- Eigenarten des Pilzes (**Schwärzender Pfifferling**, **Stäubling**, **Goldflüssiger Milchling**, ...)
- Farben (**Elfenbein-Röhrling**, **Goldfell-Schüppling**, «**Mitternachtspilz**», **Kupferroter Gelbfuss**, ...)
- mikroskopische Merkmale (**Schmalsporiger Scheinhelmling**, **Eingeschnürtsporiger Saftling**, **Trapezsporiger Risspilz**, ...)
- Erscheinungszeit (**Frost-Schneckling**, **Herbst-Lorchel**, **Frühlings-Weichritterling**, **Maipilz**, ...)
- Erscheinungsform (**Büschel-Rasling**, **Einsiedler-Wulstling**, ...)
- Verwendungszweck (**Zunderschwamm**, **Fliegenpilz**, **Tintling**, ...)
- Spezielle Merkmale (**Klebrige Erdzunge**, **Harziger Sägeblättling**, **Schleimkopf**, ...)
- Gerüche (**Knoblauch-Schwindling**, «**Marzipan-Fälbling**», **Maggipilz**, ...)
- Geschmack (**Bitterer Schleimkopf**, **Scharfer Korkstacheling**, **Bittersüßer Risspilz**, **Gallen-Röhrling**, ...)
- Konsistenz (**Zerbrechlicher Saftling**, **Dehnbarer Helmling**, **Weicher Täubling**, ...)
- Grösse (**Riesenbovist**, **Zierlicher Haubenpilz**, **Kleinster Trompetenschnitzling**)
- Hutbeschaffenheit («**Strubbelkopf**», **Schwarzschuppiger Erdritterling**, **Rotschuppiger Raukopf**, ...)

- Stielbeschaffenheit (**Raufuss**, **Rillstieliger** Risspilz, **Langstielige** Holzkeule, **Samtfuss**-Rübling, ...)
- Eigenarten der Lamellen (**Dichtblättriger** Schwarz-Täubling, **Kerbblättriger** Rosasporrübling, ...)
- Form (**Wurmförmige** Keule, **Kerbrandiger** Trichterling, **Halbkugeliges** Samthäubchen, ...)

Diese Liste ist nicht vollständig und es gibt mehrere Pilznamen, bei denen man sich fragen kann, was wohl hinter der Namensgebung steckt:

- 1 Schafeuter-Porling
- 2 oder Eichhase
- 3 oder Tiger-Ritterling



1



2



3

Ausserdem gibt es noch etliche Pilze, die zwar einen wissenschaftlichen Namen besitzen, aber der deutsche Name fehlt noch.

BILD 1: JAROSLAV MALY WWW.NATURFOTO.CZ

BILD 2: STANISLAV TUTKA WWW.NATURFOTO.CZ